Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Capuleti und Montecchi (Romeo und Julia)

Bellini, Vincenzo

Leipzig, [circa 1880]

urn:nbn:de:bsz:31-79985

Visual Library

TB.
111 ,3

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

I B
111 ,3

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Breitkopf & Härtel's Textbibliothek.

Nr. 2.

Pr. 25 P

Bellini

Montecchi und Capuleti.

Verlag von
BREITKOPF & HÄRTEL
in
LEIPZIG.

Teuerungszus g 50%

Breitkopf & Härtel's Lager gebundener Musikalien

in haltbaren, eleganten Einbänden.

(Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.)

Vollständige Klavierauszüge mit Text.

			ℳ	₰
Breitkopf u. H.		**Abert,** Ekkehard. 8°.	13	50
Schott.		**Auber,** Fra Diavolo. 8°.	14	—
B. u. H.	11	**Bach,** Matthäuspassion (Jadassohn). 8°. .	4	20
„	13	—— Weihnachtsoratorium (Jadassohn). 8°.	4	20
„	23	**Beethoven,** Egmont (Krug). 8°.	2	20
„	24	—— Fidelio (Brißler). 8°.	3	20
„	29	—— Missa solennis (Jadassohn). 8°. . .	3	50
„	297	**Bellini,** Romeo u. Julie (deutsch u. ital.). 8.	3	20
Rieter-B.		**Brahms,** Requiem. Op. 45. 4°	15	50
Bote u. B.		**Brüll,** das goldene Kreuz. 8°.	11	50
B. u. H.	298	**Cherubini,** Missa pro defunctis (lat.). 8°.	2	70
„	299	—— Requiem. C moll (lat). 8°	2	70
„	300	**Donizetti,** Lucrezia (deutsch u. ital.). 8°. .	4	50
Schott.		—— Regimentstochter. 8°.	5	50
Kistner.		**Götz,** der Widerspänstigen Zähmung. 8°. .	16	50
Bote u. B.		**Gounod,** Margarethe. (Faust). 8°.	13	50
Schlesinger.		**Halévy,** Die Jüdin. 8°.	13	50
B. u. H.	108	**Händel,** Messias (Brißler). 8°.	3	30
Rieter-B.		—— Acis u. Galatea. 8°.	3	90
„		—— Alexanderfest 8°. — Athalia . . . à	3	90
„		—— Belsazar. — Cäcilien-Ode . . . . à	3	90
„		—— Dettinger Te Deum.	3	50
„		—— Heracles.	5	50
„		—— Josua. — Israel in Aegypten. . . à	4	50
„		—— Judas Maccabäus.	4	50
„		—— Salomo.	5	50
„		—— Samson. — Saul . . . . . à	4	50
„		—— Susanna.	5	50
„		—— Theodora.	4	50
„		—— Trauerhymne.	3	50
B. u. H.	116	**Haydn,** Jahreszeiten (vom Componisten). 8°	3	50
„	118	—— Schöpfung (A. E. Müller). 8°. . . .	2	70
„		**Holstein,** der Heideschacht. 8°.	16	50
„		—— der Erbe von Morley. 8°.	19	50
Bote u. B.		**Kiel,** Christus 8°.	4	50
Kistner.		**Kretschmer,** die Folkunger. 8°.	16	50
Hainauer.		**Lassen,** Faust. 8°.	19	50
B. u. H.	316	**Lortzing,** Czaar u. Zimmermann (Schubert) 8°	6	50
„	317	—— Undine (Schubert). 8°.	6	50
„	318	—— Waffenschmied (vom Componisten). 8°.	6	50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Capuleti und Montecchi.

(Romeo und Julia.)

Tragische Oper in vier Akten.

Text nach Shakespeare's Tragödie

von

Felice Romani.

Musik von Vincenzo Bellini.

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

[um 1885]

ikalien

M	₰
13	50
14	—
4	20
4	20
2	20
3	20
3	50
3	20
15	50
11	50
2	70
2	70
4	50
5	50
16	50
13	50
13	50
3	30
3	90
3	90
3	90
3	50
5	50
4	50
4	50
5	50
4	50
5	50
4	50
3	50
3	50
2	70
16	50
19	50
4	50
16	50
19	50
6	50
6	50
6	50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Personen.

(Erste Aufführung im Teatro alla Fenice in Venedig, am 11 März 1830.)

Capellio, Haupt der Capuleti (Baß).
Giulietta, seine Tochter (Sopran). Rosalbina Allan-Carradori.
Romeo, Haupt der Montecchi (Alt). Giuditta Grisi.
Tebaldo, Anhänger der Capuleti
und Giulietta's bestimmter Bräutigam (Tenor). . . . . Lorenzo Bonfigli.
Lorenzo, Arzt in Capellio's Diensten (Bariton).
Anhänger der Capuleti und Montecchi. — Damen. — Wachen. — Bewaffnete.

Schauplatz: Verona, Zeit: 13. Jahrhundert.

Vorbemerkung.

Als im Winter 1829/30 Rossini durch Mailand kam, wünschte er eine ihm einst nahegestandene Freundin zu besuchen. Nach ihrer Adresse fragend, erfuhr er, daß sie momentan mit einem jungen Maestro, dessen Ruf meteorartig am Kunsthimmel aufgestiegen war, engeliirt sei, ja mit ihm sogar die Wohnung theile. Der glückliche Rivale des berühmten Pesaresen, damals noch ein Epicuräer in vollstem Wortsinne, hieß V. Bellini*) und hatte in den letzten Jahren auf dem Scalatheater, die mit rauschendem Beifalle aufgenommenen Opern: »Il pirata (1827)

*) Vincenzo Bellini, eines unbedeutenden Musikers Sohn aus Catanea auf Sicilien, geb. 3. Nov. 1802, † 24. Sept. 1835 in seinem Landhause in Puteaux b. Paris.

Badische Landesbibliothek

und »La straniera« (1828) und soeben erst die, von den Venetianern mit einem alles Maaß überschreitenden Enthusiasmus begrüßte: »I Capuleti ed i Montecchi« zur Aufführung gebracht. Rossini ließ sich durch die eigenartigen Verhältnisse nicht abhalten seine Absicht auszuführen; er ergriff zugleich die Gelegenheit den gefeierten jungen Componisten zu seinen glänzenden Erfolgen herzlich Glück zu wünschen. Als der bescheidene Bellini über diesen unerwarteten Besuch und die ihn hoch ehrenden Worte seines berühmten Gastes erblaßte und sich mit seiner Anfängerschaft in der Kunst entschuldigen wollte, antwortete ihm der witzigfeine, um gute Gegenrede nie verlegene Rossini: „Sie fangen an, wo Andere endigen." Treffender war die blendende Erscheinung Bellini's nicht zu bezeichnen. Im J. 1824 hatte er im Theater des k. Kollegiums in Neapel seine erste, spurlos verschollene Oper: »Adelson e Salvina« aufgeführt; vom Jahre 18 6 an feierte er alljährlich mit jeden neuem Werke großartigere Triumphe. Wenige Tonsetzer können sich rühmen, daß von zehn in 10 Jahren von ihnen geschriebenen Opern acht die Runde über alle großen Bühnen Europa's machten, und nur wenige blieben trotz schwindelnder Erfolge bescheiden und bis an ihr Lebensende so von Streben nach künstlerischer Vervollkommnung erfüllt, wie Bellini. An den Mängeln seiner Schreibweise ist nicht Mangel an Fleiß, sondern ungenügende Schulung Ursache. Das Konservatorium in Neapel, wo Tritto und Zingarelli seine Lehrer waren, hatte unter des Letztern Leitung viel von seinem alten Ruhme eingebüßt. Ungenügend theoretisch gebildet und unbeholfen in der musikalischen Setzkunst, brach sich sein melodisches Talent allein Bahn Mit seiner zweiten Oper »Bianca e Fernando« kettete der 24jährige Maestro für die neun ihm noch vergönnten Lebensjahre, Glück und Ruhm unlösbar an sich.

Im Dichter F. Romani*) gewann er bald einen geschickten Genossen und einsichtsvollen Freund, in den eminenten Gesangskünstlern Rubini, Tamburini, Lablache, Grisi, Pasta u. s. w. die damals an den ersten Bühnen Italiens thätig waren, denkbar vorzüglichste Interpreten seiner Compositionen. Von dankbarer Erkenntlichkeit gegen die Tonsetzer erfüllt, dessen Werke ihnen selbst stets größte Erfolge sicherten, sangen sie ihre Partien mit Begeisterung und Hingebung. Bellini's dem Zeitgeschmacke so sehr entgegenkommende melancholisch-süße, sangbare Weisen gewannen ihm gleicherweise Publikum und Sänger. Das Orchester lernte er nie behandeln; seine Ouverturen und Ritornelle sind jammervoll-klägliche Tonsätze. Wirkung und Ausdruck suchte er nur in den Gesang zu verlegen; ihn dramatisch ergreifend zu gestalten und von üppigen Coloraturen (deren er immer noch genug beibehielt) zu entkleiden, war sein Ziel. Sein Aufenthalt in Frankreich

*) Felice Romani, geb. zu Moneglia am Golf von Genua 1789; † das. 28. Jan. 1865 Er ist der glücklichste der italienischen Libretodichter der neuern Zeit.

wohin er 1833 ging, brachte ihn zur Erkenntniß seiner Schwächen; der sonst auch hochgebildete und unterrichtete Mann studirte nun mit größtem Eifer französische Sprache und Musik. Sein bestes Werk: »I Puritani«, 1834 für Paris geschrieben, gibt Zeugniß von seltener Willenskraft und großen Fortschritten. Inmitten seiner Ruhmesbahn und seiner auf Vervollkommnung seiner Satzweise gerichteten energischen Bestrebungen, raffte ihn ein plötzlicher Tod hinweg.

Den Text zu »I Capuleti« hatte mit Geschick Romani nach dem Shakespeare'schen Trauerspiel: »Romeo and Juliet« (1592), bearbeitet. Allerdings blieb von dem herrlichen, ewig jugendfrischen Drama nur ein dürres Gerippe, aber für einen Operntext eignete sich das neue Buch trefflich. Merkwürdiger Weise hatte der Dichter das gleiche Sujet einige Jahre vorher schon für Vaccaj bearbeitet, mußte also jetzt trachten, den Gegenstand abweichend und neu zu gestalten. Romeo und Julia zählt zu jenen ergreifenden, tiefwirkenden Stoffen, von denen die Componisten sich von je angezogen fühlten und viele derselben haben in der von ihnen dazu gelieferten Musik ihre besten Leistungen gegeben *). Bellini drängte alle seine Vorgänger in den Schatten, vermochte jedoch den Vaccaj'schen Schluß nicht zu übertreffen und die herrliche Arie Zingarelli's »Ombra adorada aspetta« nicht zu erreichen.

Im Entwicklungsgange der modernen italienischen Musik ist Bellini's Erscheinung höchst bedeutungsvoll. Unter Rossini's Nachfolgern ist er, besaß er auch nicht dessen Genialität, der selbstständigste und intelligenteste. Weich, wie er von Gemüth selbst war, ist auch seine Musik, die denn auch auf weichgestimmte Seelen unwiderstehlich wirkte. Der liebenswürdige Schwärmer, dem Melodien in überquellender Fülle zuströmten, kann weinen, klagen, verzweifeln, aber, obschon er dramatischen Inhalt erstrebt, leidenschaftliche Glut, flammende Begeisterung zündender Heroismus bleiben ihm ebenso versagt, wie die Fähigkeit, seine Tonsätze künsterisch zu gliedern und ein Ensemble im deutschen Sinne zu schaffen. Ein ästhetischer Mißgriff war es in vorliegender Oper, die Rolle eines tapfern und feurigen Liebhabers einer Frauenstimme zuzutheilen. Finden sich jedoch alle Partien der Oper, deren Zugkraft nicht mehr die alte ist, in guten Händen, so läßt sich das Publikum über diesen Mangel gerne täuschen und bekanntlich singen und bewegen sich Frauen im Hause wie auf der Bühne mit Vorliebe in Männerrollen; die Partie Romeo's wird daher, wenn auch nicht immer vorzüglich, doch stets mit Begeisterung gesungen.

---

*) Georg Benda, herz. Gothaischer Kapellmeister (1778); J. Gottfr. Schwanberg (1740—1804) herz. Braunschweig'scher Kapellm. (1782); Nic. Ant. Zingarelli 1752—1837); Nic. Vaccaj (1791—1849) und Andere.

Dr. H. M. Schletterer.

Ouverture

(D dur) Allegro giusto.

Erster Akt.

Gallerie in Capellio's Palast.

Nr. 1. Introduction.

Capellio's Freunde und Verbündete.

Einige. Kaum graut der Morgen, erscheinen wir,
Noch in der Dämm'rung Stunde.

Andere. Was gibt es? — Uns zu versammeln hier,
Kam eilig uns die Kunde.

Alle. Schaaren von Kriegern zeigen sich
Und sind zum Kampf bereit.

Einige. Dinge von hoher Wichtigkeit
Sind wohl indeß geschehen?

Andere. Wohl mag der Bund der Guelfen
Neu sich bedrohet sehen,
Und die Montecchi rüsten sich
Zu blut'gem Kampf und Streit.

Alle. Fluch und Verderben treffe sie! —
Tod sei das Loos der Kühnen!
Eh' unser Thor sich öffnet
Vor diesen Gibellinen,
Eh' sei, in Staub und Schutt zermalmt,
Verona unser Grab! —

Capellio. Tebaldo. Lorenzo. Vorige.

Recitativ.

Tebaldo. Ihr, dieses Hauses treu ergeb'ne Freunde,
Vertheid'ger seines Ruhmes, aus wicht'gen Gründen
Seh' ich heut' euch versammelt in diesen Hallen.

Wißt, Ezzelino selber nimmt Theil an uns'rem Streite,
Und stellt sich kämpfend an der Montecchi Seite.
Mit mächt'gen Schaaren ist er im Feld erschienen,
An ihrer Seite steht der verhaßte,
Der übermüth'ge Führer der Gibellinen.

Chor. Sein Name?

Tebaldo. Romeo.

Chor. Romeo!

Capellio. Jener Romeo, der Frevler, der den Sohn mir [erschlug!
Er, wer mag die Frechheit glauben?
Er, der verhaßte Gegner, bietet uns Frieden.
Ein Bote ward deshalb von ihm an uns beschieden.

Chor. Friede, o Herr? —

Capellio. Nein, niemals! —

Lorenzo. Laß ihn erscheinen! Wohl kann,
Was er verkündet, Vortheil uns bringen.
Zu lang' ward in Verona nur Kampf und Mord geübet,
Zu lang' schon floß die Etsch von Blut getrübet.

Capellio. Es ward gerächt! Nur meines floß ohne Rache.
Der es vergoß, er athmet. Nie führt der Zufall
Meinem Blick ihn entgegen. Von Allen unge- [kannt, —
Weil er uns früh verlassen, —
Irrte Romeo von Land zu Land.
Selbst in Verona's Mauern
Wußt er sich öfters tollkühn einzuschleichen!

Tebaldo. So vernehmet meinen Schwur.
Mein Arm soll ihn erreichen!

Nr. 2. Cavatine mit Ensemble und Chor.

Tebaldo. Diesem Schwerte wird's gelingen,
Blut'ge Rache dir zu bringen.
Ja, ich schwör's bei meiner Liebe,
Ich entdecke seine Spur.

Laß, o laß mit süßen Banden
Uns're Herzen sich bald umschlingen;
Der Gemahl wird dann vollbringen,
Was der Liebende dir schwur.

Capellio. Sohn! umarme mich! Euch soll noch heute
Hymens Fackel sich entzünden.
Lorenzo. Wie, noch heute?
Capellio. Was soll dies Staunen,
Das mir deine Worte künden?
Lorenzo. Denk', o Herr, des Fiebers Schmerzen —
Qual und Kummer im kranken Herzen —
Wisse Giulietta — ach, mit Gewalt nur
Träte sie vor den Altar.
Tebaldo. Wie mit Gewalt nur?
Capellio und Chor. Die Hand der Liebe
Bring' ihr Trost und Hülfe dar.

Tebaldo. Theurer noch, als dieses Leben,
Ist die Holde meinem Herzen.
Ihre Liebe ist mein Streben,
Meine Wonne sie allein.
Doch erpreßte mein Entzücken
Ihrer Brust nur eine Klage,
O dann soll mir jede Plage,
Jede Qual beschieden sein!
Capellio. Laß die bangen Zweifel schwinden,
Ihre Ruhe soll sie finden,
Wirst du kämpfend überwinden —
Ihres Bruders Rächer sein.
Chor. Führ' uns hin zum blut'gen Streite!
Ja, wir kämpfen dir zur Seite.
Reich belohnt wirst du dich finden,
Denn Giulietta harret dein.
Lorenzo. Wehe ihr! Von dem Geheimniß

Muß nun bald der Schleier schwinden,
Und kein Retter wird sich finden, —
Niemand wird ihr Schutz verleih'n.

Recitativ.

Capellio. Eile, Lorenzo! Du nur vermagst es
Zur heil'gen Feier sie zu bewegen.
Noch eh' die Sonne sinket, sei sie vollzogen,
Morgen soll Lust und Freude
Aus ihren Blicken uns entgegenstrahlen.
Fort! Gehorche! (Lorenzo ab.)

Tebaldo. Herr, ich fürchte —

Capellio. Laß jede Sorge! —
Nie wird Capellio's Tochter
Des Vaters Sinn verläugnen;
Und hochgeehrt, so wie uns Allen,
Sei ihr der Tapf're, der sein Schicksal
Mit meinem eng verbunden!

Tebaldo. Mag dieses Hoffen
Ein froher Ausgang krönen!
Gern glaubt das Herz, was es erstrebet
Mit heißem Sehnen. —

Capellio. Schon nahet sich der Sprecher,
Den uns der Feind gesandt.
Ist hier wohl Einer, der den Montecchi
Die Hand zum Frieden böte?

Alle. Rache den Montecchi!
Fluch und Tod den Gibellinen!

Nr. 3. Recitativ und Cavatine.

Romeo, mit kriegerischem Gefolge. Vorige.

Romeo. Froh meines heil'gen Amtes, das mir verlieh'n
Der Gibellinen Haupt,
Wag' ich voll Ehrfurcht,
Euch, edle Guelfen, zu begrüßen.
Mit gleicher Freude möge Jeder mich hören;

Mit frohem Munde bring' ich
Der Freundschaft und des Friedens Kunde.

Tebaldo. O sprich, wer baute je
Auf der Montecchi Treue?

Capellio. Oft ward der Friede mit euch geschlossen,
Stets brach't ihr ihn auf's Neue.

Romeo. In deiner Hand bewahrest du
Des ew'gen Friedens Pfand;
Gönn' in Verona gleiches Recht den Montecchi,
Und gib Romeo der Tochter Hand.

Capellio. Des Blutes heil'ge Schranke,
Trennt uns auf immer,
Und nimmer kann sie schwinden, nein nimmer!
Ich schwör' es!

Alle. Wir Alle schwören!

Romeo. Unsel'ge! —

Cavatine.

O höre!
Wenn Romeo den Sohn erschlagen,
So geschah's im Schlachtgetümmel.
Nur das Schicksal ist anzuklagen.
Heiße Thränen weiht ihm sein Schmerz.
D'rum Versöhnung! Du findest wieder
In Romeo des Sohnes Herz.

Capellio. Kehr' zurück und sag' dem Thoren,
Neu ist mir der Sohn erkoren.

Romeo. Himmel! Und wer ist's?

Tebaldo. Tebaldo.

Romeo. Du? Was hör' ich! O Gott, noch ein Wort!

Capellio. Genug der Worte!

Tebaldo und Chor. Ew'ger Kampf den Gibellinen?
Dies ist unser Feldgeschrei!

Romeo. Uebermüth'ge! Wohlan, es sei!

Vor Romeo's Rächer-Arme
Soll kein Gott euch mehr beschützen,
Und von seines Schwertes Blitzen
Treffe euch der Todesstreich.
Doch zum Himmel schreit um Rache
All' das Blut, das ihr vergossen,
Jede Thräne, die geflossen,
Laste schwer, ja schwer auf euch!

Chor.

Capellio Chor und Tebaldo.
Ew'ger Kampf nur den Ghibellinen,
Dies sei unser Feldgeschrei.
Fort, Verwegner! Nur der Himmel
Lenkt gerecht den Todesstreich! (Alle ab.)

Verwandlung: Giulietta's Gemach.

Nr. 4. Scene und Romanze.

Recitativ.

Giulietta (allein). Festlich steh' ich geschmücket,
Gleich einem Opfer, das zum Altar
Man führet. Ach, könnt' ich Verlass'ne
Als Opfer am Altar mein Leben enden!
Flammende Hochzeitfackeln,
Die mit verhaßtem Glanz mein Auge blenden,
Leuchtet, ach leuchtet zu meiner Todtenfeier!
Ich glühe, wildes Feuer durchtobt mich,
Will mich verzehren.
Der Lüfte kühlend Fächeln
Such' ich vergebens. —
Wo weilst du, Freund? Romeo!
Sieh', mein Herz will verzagen! [Klagen?
Wohin, ach wohin send' ich der Sehnsucht

Romanze.

Ach, wie so oft vom Himmel
Erfleht' ich dich mit Thränen!

Getäuscht von meinem Sehnen
Wähn' ich dich nah' bei mir.
Ein Strahl aus deinen Blicken
Scheint mir der Glanz der Sonne,
Ja, Lüfte, die mich erquicken,
Sie sind ein Hauch von dir.

Nr. 5. Recitativ.

Lorenzo, Giulietta, dann Romeo.

Lorenzo. Die Zeit ist günstig!
Zu unverhoffter Wonne muß ich
Sie vorbereiten. — Giulietta!

Giulietta. Lorenzo!

Lorenzo. Nur Ruhe! Nur Fassung!

Giulietta. Bald werd' ich Ruhe finden,
Ja, lange Ruhe! —
Ich fühl's in meinem Innern,
Wie die Kräfte mir schwinden.
Ha! könnt' ich einmal, nur noch einmal
Ihn sehen! Er nur vermag es,
Die verlöschende Flamme neu zu beleben!

Lorenzo. Nur Muth, Giulietta!
Er ist in Verona.

Giulietta. O Himmel! und mir noch ferne?

Lorenzo. Die allzujähe Freude — trägt sie dein Herz?

Giulietta. Mehr als die Leiden!

Lorenzo. Wohlan, so sei gefaßt, ihn zu sehen!
Ich führt' ihn her auf dem geheimen
Nur uns bekannten Pfad (öffnet eine geheime Thüre Romeo stürzt in Giulietta's Arme).

Romeo. Meine Giulietta!

Giulietta. Ach, Romeo!

Lorenzo. Doch sprechet leise!

Giulietta. Ich seh' dich wieder, o Wonne!
Endlich seh' ich dich wieder!

Romeo. Meine Giulietta!
Wie muß ich dich wiederfinden?

Giulietta. Ach, ohne Hoffnung, gramvoll und leidend,
Du siehst es, nah an des Grabes Rande.
Und du, Romeo?

Romeo. Unglückselig, gleich dir,
Und endlich müde dieses verhaßten,
Qualvollen Lebens, das deiner Liebe Lächeln
Mir nicht verkläret, komm' ich,
Mein Dasein hier zu enden,
Oder dich zu entführen aus Feindes Händen.
Du mußt mit mir entfliehen!

Giulietta. Entfliehen? was sagst du?

Nr. 6. Duetto.

Romeo. Ja, wir flieh'n! Uns winket Beiden
Fern die Ruh' nach schwerem Leiden.
Du wirst auch in fremden Auen
Deiner Heimath Fluren schauen.
Jedes Glück, von dem wir scheiden,
Wird die Lieb' uns neu verleih'n.

Giulietta. Ach! Romeo, im Schooß der Meinen
Laß mich mein Geschick beweinen.
Höh'rer Liebe feste Bande
Fesseln mich am Vaterlande.
Nur mein Geist darf dich geleiten,
Ewig wird er bei dir sein.

Romeo. Ha, was hör' ich? Welche Bande
Sind so stark als Lieb' und Treue?

Giulietta. Die Gesetze, Pflicht und Ehre,
Und die Furcht vor bittrer Reue!

Romeo. Ach, du sprichst von Pflicht und Ehre,
Da man ewig uns will trennen!

Nur dein Mund spricht diese Lehre,
Doch dein Herz erkennt sie nicht.
Soll Romeo ferner leben,
So erhör' sein dringend Flehen!
Schlägt dein Herz mir treu ergeben,
Höre nur, was Liebe spricht!

Giulietta. Willst du mehr noch, als mein Leben,
Das ich ewig dir nur weihte?
Doch an meines Vaters Seite
Bindet mich der Tochter Pflicht.
Bald wird man in's Grab mich senken,
Muß ich fern von dir mich sehen;
Und du kannst so tief mich kränken,
Da mein Herz vor Jammer bricht!

Romeo. Hörest du? Es sind die Klänge,
Die die Feier dir verkünden.

Giulietta. Fliehe! fort!

Romeo. Nein, nein ich bleibe.

Giulietta. Weh', der Vater wird dich finden!

Romeo. Einer falle von uns Beiden,
Unser Schwert soll Richter sein!

Giulietta. Ach, Romeo!

Romeo. Nein, du flehst vergebens!

Giulietta. Ach, erbarm' dich mein und dein.

Romeo. Meine Giulietta!
Theure, bau' auf meine Treue
Folge mir zum schönsten Bunde!
Ach, sonst wird die günst'ge Stunde
Ewig uns verloren sein.
Des Geliebten Tod und Leben
Sind in deine Hand gegeben.
Nein, du fühlst nicht meine Liebe,
Kennest nicht der Sehnsucht Pein.

Giulietta. Hör', o hör' mein banges Flehen!
Sieh', Geliebter, meine Leiden!
Nur Verderben droht uns Beiden,
Nichts kann uns vom Tod befrei'n.
Ach, erspare meinem Herzen
Größ're Qualen, größ're Schmerzen;
Dein, nur dein war ich im Leben,
Auch im Tode bin ich dein!

Zweiter Akt.

Halle in Capellio's Palast.

Ritter und Damen.

Nr. 7. Chor.

Wenn des Tages Stürme verfliegen,
Bringt der Abend Freud' und Vergnügen.
Zweifel und Rache seh'n wir entschwinden,
Wenn Hymens Fackeln hell sich entzünden.
Wo Amors Lächeln freundlich uns winket,
Herrscht nur Entzücken, Jubel und Lust.
Laßt mit Gesängen, fröhlichen Klängen,
Lasset dies Fest heut froh uns begehen!
Ja, diese Stunde der reinsten Freuden
Sei uns Belohnung nach langen Leiden.
Wo der Freude Becher blinket,
Flieht der Gram aus jeder Brust,
Und wo Amors Lächeln winket,
Herrscht Entzücken, Wonn' und Lust. (Ab).

Nr. 8. Recitativ und Finale.

Recitativ.

Lorenzo. Hemme die raschen Schritte, wage
Nicht weiter dich; des Guelfen Kleidung
Schützt dich nicht vor Verrath.

Romeo. Kann an Gefahren ich wohl noch denken,
Wenn der verhaßte Feind die Geliebte mir raubt?
Doch bei'm Himmel! Nie soll's geschehen!
Ich schwör' es!

Lorenzo. Du rasest! Entschwand dir nicht jede Hoffnung!

Romeo. Eine noch bleibt mir. So höre!
Heimlich verweilen, gleich mir verkleidet,
Im Schutz des Waffenstillstands,
Hier in Verona, tausend der Meinen,
Zum Kampfe gerüstet.

Lorenzo. Himmel!

Romeo. Ganz unerwartet stürzt die Schaar
Auf die Feinde, und schnell geendet
Sei das heutige Fest.

Lorenzo. O Nacht voll Schrecken! Mich machst du
Zum Genossen so blut'ger Gräuel?
Machst mich zum Verräther an diesem Hause!

Romeo. Wohlan, verrathe mich, und rette
Den Räuber meines Glücks!

Finale.

Lorenzo. Welch' Getümmel!

Chor (von innen). Die Montecchi!

Romeo. O welch' Entzücken!

Chor. Zum Kampfe!

Lorenzo. Fliehe schnell!

Romeo. Tebaldo, zitt're!
Meiner Rache sollst du fallen,
Die Trompeten hör' erschallen,
Sie verkünden dir den Tod!

Lorenzo. Schweige, schweige! Flieh', o fliehe!
Waffenlärm von jeder Seite!
Ach, du bist des Todes Beute,
Vom Verderben rings bedroht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Chor. Bringet Waffen! Schnell, ihr Leute.
Wer gibt Schutz in dieser Noth! (Alle ab).

Giulietta (allein). Still wird's umher, — und Schweigen
Folget dem Schlachtgetümmel.
Nimm meinen Dank, o Himmel,
Frei athmet dieses Herz.
Doch an den goldnen Decken
Sah ich das Blut der Meinen,
Muß ich vielleicht, o Schrecken!
Romeo's Fall beweinen?
Himmel! diese Angst, dies Beben,
Kaum kann ich widersteh'n
Du nur kannst Schutz ihm geben,
Ew'ger, o hör' mein Fleh'n!

Romeo (herbeistürzend). Giulietta!
Giulietta. O Gott! Wen seh' ich?
Romeo. Deinen Romeo, o fasse dich!
Giulietta. Entsetzen! Du wagst es?
Romeo. Zur Rettung biet' ich dir meine Hand.
Folge mir!
Giulietta. Ach, laß mich! O Himmel!
Du tödtest mich und dich!
Romeo. Komm', Giulietta!
Giulietta. Weh mir! Wohin!
Romeo. O komm!
Giulietta. Ach nein!
Romeo. Komm ich beschwöre dich,
Bei uns'rer Liebe Band!
Chor (von innen). Tod den Montecchi! Rache!
Giulietta. Ach, fliehe! Sie stürmen schon heran!
Romeo. Mitten durch ihre Reihen
Macht dieses Schwert uns Bahn.
Capellio (mit Tebaldo, Lorenzo und Bewaffneten). Haltet!

Tebaldo. Was seh' ich! Der Abgesandte,
Der heut' vom Frieden sprach?
Lorenzo. Gott! Ach, er ist verloren!
Romeo. Ich wüthe!
Giulietta. O welche Schmach!
Capellio. Bewaffnet im Palaste?
Tebaldo. Gehüllt in diese Kleidung?
Hältst du vielleicht auf's Neue
Ein Bubenstück bereit? Wachen herbei!

Giulietta. Haltet ein!
Vater! O schon't! Erbarmen!
Capellio. Fort von mir!
Giulietta. Ach — nein!
Romeo. O schrecklich!
Tebaldo. Wie kann um seinetwillen
Sorge dein Herz erfüllen?
Capellio. Giulietta!
Tebaldo. Keine Antwort?
Beide. Du zitterst? bist verlegen?
Giulietta. O Himmel, sende Rettung!
Romeo. Ich bebe ihretwegen.
Tebaldo. Wer bist du, Bube?
Romeo. So wisse. . . .
Giulietta. Nein, nein, o sprich es nicht!
Romeo. Ich bin dein Nebenbuhler!
Lorenzo. Wie unbedacht!
Giulietta. Mein Herz — es bricht!
Tebaldo. Verräther! Was hör' ich?
Giulietta. Lorenzo, zu Hülfe!
Lorenzo. O Stunde des Jammers!
Romeo. Durch mich stirbt die Arme!!

Tebaldo, Capellio und Lorenzo. **Quintett.**
Umflort euch, ihr Sterne! Bedeckt euern Schein,
Tief hüll' uns're Schande in Dunkel sich ein.

Giulietta. und Romeo. O Vorsicht, du wollest {ihm / ihr} Rettung verleih'n!
Schwer falle die Rache auf mich nur allein.

Chor (von innen). Wir sind nah, Romeo!

Tebaldo und Capellio. Welch' Schreien!

Romeo. Meine Freunde!

Giulietta. O Wonne!

Chor (tritt ein). Er ist es! Sieh', es kommen die Getreuen,
Dich, Romeo, zu befreien!

Capellio. Du, Romeo? Und noch am Leben?

Tebaldo. Ha, Verräther! Du sollst erbeben!

Romeo. Blut und Leichen wollt ihr sehen?
Nun wohlan! Es fließe Blut!

Tebaldo, Capellio, Romeo und Chor.
Von des Kampfes wilden Stürmen,
Die sich tobend nun erheben,
Soll Italien erbeben,
Zittern selbst des Meeres Strand.

Giulietta u. Lorenzo.
Ende, Gott, des Kampfes Stürme,
Die sich tobend neu erheben,
Und der Rache blutig Streben
Sei in Mitleid umgewandt.

Romeo und Giulietta.
Mag für dieses Erdenleben
Jede Hoffnung uns entschwinden!
Ja, wir werden einst uns finden
Dort vereint, in jenem Land.

Tebaldo, Capellio und Chor.
Zu des Kampfes wilden Stürmen,
Die sich tobend nun erheben,
Eile, Sonn', uns Licht zu geben,
Steig hervor am Himmelsrand!

Lorenzo.
Zu des Kampfes wilden Stürmen,
Die sich tobend nun erheben,
Sonne, steig' mit Widerstreben
Spät hervor am Himmelsrand!

Dritter Akt.

Gallerie in Capellio's Palast.

Nr. 9. Scene, Arie und Ensemble.

Recitativ.

Giulietta (allein). Noch keine Kunde? O Himmel,
Gib, ach gib mir Gewißheit!
Der Lärm der Waffen ist verstummt.
Nur noch zuweilen ertönt,
Mit fernem dumpfen Schalle
Ein leises Murmeln, wie das Wogen
Des Meer's nach Ungewittern.
Wer fiel im Kampf? O Gott! Wer siegte?
Wessen Loos muß ich beweinen?
Dürft' ich's nur wagen?
Gequält von bangen Zweifeln
Muß ich verzagen. (Lorenzo tritt auf).
Lorenzo, o sprich!

Lorenzo. Romeo lebet.

Giulietta. Ich athme!

Lorenzo. Des nahen Felses Gipfel
Schützt ihn und seine Schaar,
Bis Ezzelino helfend erscheint.
Doch du, wisse, du Aermste!
Bald führt Tebaldo dich nach seinem Schlosse,
Wenn du noch zögerst, mit fester Zuversicht
Dem lang' bewährten Freund dich zu vertrauen!

Giulietta. Was soll ich thun? O rede!

Lorenzo. Hast du wohl Muth?

Giulietta. Du fragst noch?

Lorenzo. Nun denn! Hier dieses Fläschchen
Enthält ein Mittel, das in Schlummer
Wieget, ähnlich dem Tode.
Und dich, die todt man wähnet,
Legt man in's Grab an deiner Ahnen Seite.

Giulietta. Ha, welch' ein Plan! Bei ihnen

Ruht auch der Bruder, den Romeo erschlagen.
Drohend wird er erstehen
Aus der modernden Gruft. [Nähe.

Lorenzo. Wenn du erwachst, ist dein Geliebter in deiner
Drum ohne Furcht! Du zitterst? Du zauderst?

Giulietta. O Himmel!

Ensemble.

Mich kann der Tod nicht schrecken!
Oft wollt' ich ihn erflehen;
Doch ihn so nah' zu sehen,
Erfüllt mein Herz mit Grau'n.

Lorenzo. Muthig, auf fasse Vertrau'n!
Kurz wird das Grab dich decken!

Giulietta. Ach doch, wenn, mich zu erwecken,
Dem Trank die Kraft gebricht, —
O Bild voll Schrecken!
Nimmer soll ich dann schauen,
Sonne, dein strahlend Licht!

Lorenzo. Nimm doch, die Stunden fliehen,
Ich hör' des Vaters Tritte.

Giulietta. Mein Vater? — Das Fläschchen!
O gib und rette mich! (trinkt).

Lorenzo. Du bist gerettet, fasse dich!

Giulietta. Komm' nun, komm', laß uns gehen.

Capellio (tritt mit Gefolge auf). Verweile! — Noch nicht im
Schlummer?
Der Ruhe kurz zu pflegen,
Gönn' ich dir noch die Zeit.
Geh'! Dem Gemahl zu folgen,
Sei morgen dann bereit.
Du hörtest?

Chor. Kummer und düst'res Bangen
Hält ihren Geist umfangen.
O gönne doch der Armen
Ein Wort der Zärtlichkeit!

Giulietta. Mein theurer Vater!
Ohne das du vergeben,
Kann ich von dir nicht geh'n.
Bald schwindet dieses Leben,
Ach, laß mich versöhnt dich seh'n!
Kann der so grausam strafen,
Der mir das Leben gab?
Laß deinen Zorn entschlafen,
Senk' ihn mit mir in's Grab.

Capellio. Laß mich!
Lorenzo. Verstellung! Komm', folge mir!
Capellio. Nach deinen Zimmern gehe!
Chor. Kummer und düst'res Bangen u. s. w.
Sie ist so nah' dem Grabe —
O leg' dein Zürnen ab! (Lorenzo führt Giulietta hinweg.)

Recitativ.

Capellio. Welch' eine Unruh' fühl' ich, welch' eine Qual!
O schweige Mitleid, du wärst hier Feigheit.
Eile einer, um Tebaldo aufzusuchen,
Und ihr belauert Lorenzo's Schritte.
Nicht vergönnt sei ihm von hier sich zu entfernen,
Noch Jemand zu sprechen. (Alle ab.)

Nr. 10. Scene und Duett.

Romeo (allein). Rings herrschet Stille!
Lorenzo erwartend, will ich hier weilen.
Saumsel'ger Freund! Auch er kann
Im Unglück mich vergessen.
Und ach! Im Bund mit meinem Mißgeschicke
Läßt er mich hier allein
Mit meinen Qualen. Fort von hier!
Ich höre Tritte! Grausam Verhängniß!
Tebaldo (tritt auf). Wer bist du, der du's wagest
Im Kreise dieser Mauern
Umherzuschleichen? Hörst du mich nicht?

Romeo. Bleibe mir ferne! Mein Erkennen
Brächte dir nur Verderben.
Tebaldo. Wohl kenn' ich dich an dem verwegnen Ton,
An dieser Wuth, die in mir glühet.
Romeo. Wohlan! so sieh' mich, und bebe!

Duett.

Tebaldo. Frevler! Geb' ich ein Zeichen,
Naht sich die Schaar der Meinen!
Doch nur von meinen Streichen
Ereilt dich hier dein Loos.
Romeo. Komm', Feiger! Ich verachte dich
Und auch die Schaaren, die dich umgeben.
Bald bärgst du gern dein Leben
Tief in der Erde Schooß.
Beide. Ein feindliches Geschicke
Umdüstert deinen Sinn,
Und reißt mit schwarzer Tücke
Dich in's Verderben hin.
Zum Kampfe! (sie fechten).
Tebaldo. Verweile!
Romeo. Welche dumpfe Klagetöne!
Chor (in der Ferne). Ach, armes Mädchen!
Romeo. Was hör' ich? O Himmel!
Tebaldo. O Ahnung voll Entsetzen!
Chor. Friede sei deiner Seele
Noch so viel bangen Leiden!
Selige Himmelsfreuden
Winken dort oben dir.
Romeo. Giulietta!
Tebaldo. Todt!
Romeo. Ha, Barbaren!
Tebaldo. Die Sinne schwinden mir.
Romeo. Du mir verloren! —
Todt Giulietta! Durch, dich Verworfner,
Nur durch dich sank diese Rose!

Ha, weide jetzt an ihrem Loose
Dein verruchtes, schwarzes Herz!

Tebaldo. Mehr als du, fühl' ich den Jammer.
Meine Lieb' ist nun Verbrechen;
Kannst du, o Himmel, so schwer dich rächen?
Mich durchglüht der Hölle Schmerz!

Romeo. Auf! Durchbohre diesen Busen,
Segnen will ich dich im Scheiden!
Höchstes Glück in meinen Leiden
Kann der Tod mir nur verleih'n.

Tebaldo. Lebe, lebe, Unglückseel'ger!
Keine Schuld darfst du bereuen!
Von der Qual mich zu befreien,
Dies vermag der Tod allein.

Vierter Akt.

Grabgewölbe der Capuleti.

Nr. 11. Chor, große Scene und Finaldnett.

Chor der Montecchi. Hier sind wir!
Möge dein kühnes Wagen,
In diese Gruft zu dringen,
Dir nicht Verderben bringen
An diesem Ort der Nacht.

Recitativ.

Romeo. Hier ist das Grabmal!
Mit Blumen noch bestreut,
Ach, noch von Thränen feucht!
Nimm auch die Meinen,
Die bitt'rer Schmerz und Zärtlichkeit dir weinen.

Chor. O Herr, ermanne dich!

Romeo. Ein and'res Opfer, mehr noch als Thränen,
Soll dir in Kurzem werden!

Chor. Gebieter, o hemme der Seele Schmerz!

Romeo. Nächtliches Dunkel, das die Gruft umhüllt,

Weich' einen Augenblick
Des Tages lichtem Glanze,
Und zeige mir noch einmal deine Beute!
Oeffnet des Sarges Deckel, daß ich sie sehe! —

Romeo. Ha! Giulietta, meine Giulietta!
Du bist's, ich sehe dich!
Ja, ich habe dich wieder!
Nein, nicht verblichen,
Nur leise schlummernd und harrend
Deines Freundes, daß er dich wecke,
Wach', o erwache bei meinen Klagetönen!
Dich rufet dein Romeo!
O du, Geliebte, erwache!

Chor. Er redet irre! Folg' uns, laß uns eilen!
Längeres Weilen bringt uns Gefahr.

Romeo. Nur einen Augenblick
Laßt mich noch hier. Wohl gibt es
Manch' Geheimniß, das der Kummer,
Ach, nur dem Grabe mag vertrauen.

Chor. Allein dich lassen, in solchem Schmerz?
Zerreißet uns das Herz.

Romeo. Entfernt euch! ich will es! (Chor ab).
Giulietta, du sollst allein, Theure,
Mich hören! Ach, eitles Hoffen!
Verschlossen für meinen Jammer
Ist das Ohr der Geliebten,
Wie steh ich einsam — ach!
Wie verlassen auf Erden!

Cavatine.

Verweile, reine Seele,
Daß ich an deiner Seite
Dich selig froh geleite
Zu jenen lichten Höh'n.
Du kannst nicht ohn' Erbarmen
Mich einsam hier verlassen,

Und fern von dir, mich Armen,
In meinem Jammer seh'n.

Recitativ.

Hervor, mein einz'ger Retter,
Du Trank des Todes,
Der ewig uns vereint,
O komm' an meine Lippen! (er vergiftet sich.)
Und ihr empfangt von mir
Den letzten Athemzug,
Gräber, wo meine Feinde schlafen!

Giulietta (erwachend). Ach —!
Romeo. Welcher Seufzer!
Giulietta. Romeo! Romeo!
Romeo. Gott, ihre Stimme, sie rufet mich!
Giulietta rufet mich! —
Himmel! Was erblick' ich?
Giulietta. Romeo, bist du's?
Romeo. Giulietta! O Gott! Du athmest?
Giulietta. Ach, um nimmer dich zu lassen,
Siehst du mich hier erwachen.
Nur zum Schein lag ich im Tode.
Romeo. Ha, was sagst du?
Giulietta. Du weißt nicht? Sahst du Lorenzo nicht?
Romeo. Nichts Anders sah ich, nichts Anders wußt' ich
Als dich im Grabe,
Und ich eilte, ich Unglücksel'ger!
Giulietta. Wohlan, Geliebter! Dein bin ich nun!
Und aller Schmerz entschwindet
In deinen Armen! Nun komm'!
Romeo. Hier muß ich weilen, ja ewig, ewig, hier!
Giulietta. Was muß ich hören? Rede, ach Romeo! —
Romeo. Du weißt nun Alles! —

Duett.

Giulietta. Unglücksel'ger! welch' Beginnen!
Romeo. Dir zur Seite wollt' ich erblassen!

Giulietta. Helft, herbei! Laß mich von hinnen!
Romeo. Bleibe, zu spät!
Giulietta. Kann ich es fassen?
Romeo. Mir im Busen wühlt das Verderben.
Giulietta. Laß mit dir, mit dir mich sterben
Einen Dolch!
Romeo. O nein, vergebens!
Giulietta. Dieses Fläschchen!
Romeo. Es ist geleeret! —
Leb', o leb', um meinen Leiden
Wehmuthsthränen einst zu weih'n.
Giulietta. Möge doch vor seinem Scheiden,
Mir der Tod beschieden sein!
Romeo. Laß mich an's Herz dich drücken!
Nacht — wird's — vor meinen Blicken!
Giuiletta. Vom Grab muß ich erstehen,
Ach, und du sinkst hinein!
Romeo. Schweig! Deinen Schmerz zu sehen,
Ist mehr als Todespein.
Ha! Welch' ein Schleier! — O rede,
Ein einzig Wort von dir.
Giulietta. Ach, mein Romeo!
O scheide nicht von mir!
Romeo. Holde, gedenke mein!
Giulietta. Hier soll dein Ruh'bett sein!
Romeo. Giulietta — ich sterbe! — Giuliet — (stirbt.)
Giulietta. Romeo! — Er stirbt! O Gott! (ersticht sich.)
Chor der Montecchi. Romeo! Romeo!
Capellio (mit Lorenzo und Gefolge). Verfolget sie!
Alle. Himmel! —
Lorenzo. Ha, todt sind sie Beide!
Chor. Grausam Verhängniß! — Schaudre!!
Capellio. Ermordet! Von wem?
Alle. Von dir, Unsel'ger!

		M	₰
Hofmeister.	**Marschner,** Hans Heiling. 8°.	10	50
"	—— Templer u. Jüdin. 8°. — Vampyr. 8°. à	10	50
B. u. H. 135	**Mendelssohn,** Antigone (Rietz). 8°. . . .	2	50
" 136	—— Athalia (Rietz). 8°.	2	50
" 137/8	—— Christus. 4°. — Concertarie (Rietz). 4° à	3	—
" 139	—— Elias (Rietz). 8°.	3	50
" 140	—— Festgesang a. d. Buchdruckerkunst. 4°.	3	—
" 141	—— Heimkehr (vom Comp.). 4°.	3	60
" 142	—— Lobgesang (Rietz). 8°.	2	50
" 143	—— Loreley (Rietz). 4°.	3	—
" 144	—— Oedipus (Rietz). 8°.	2	50
" 145	—— Paulus (Rietz). 8°.	3	50
" 146	—— Sommernachtstraum (Horn). 8° . . .	2	50
" 147	—— Walpurgisnacht (Rietz). 8°	2	50
Bote u. B.	**Meyerbeer,** Afrikanerin. 8°.	21	50
B. u. H. 321/2	—— Hugenotten. 2 Bde. (C. Schwenke). 8°. à	6	20
" 323	—— Prophet (A. Garaudé). 8°.	9	20
Schlesinger.	—— Robert der Teufel. 8°.	14	—
B. u. H. 202/9	**Mozart,** Opern m. d. vollständ. Seccorecitativen. 8 Bde. (Rietz-Brißler).		
" 202	—— I. Idomeneo. 8°.	3	70
" 203	II. Entführung. 8°.	3	—
" 204	III. Schauspieldirector. 8°.	2	20
" 205/6	IV. Figaro. 8°. — V. Don Juan. 8°. à	4	20
" 207	VI. Così fan tutte. 8°.	4	20
" 208	VII. Zauberflöte. 8°.	2	70
" 209	VIII. Titus. 8°.	3	20
" 201	—— Arien (Rietz). 4°.	6	—
" 210	—— Requiem (Schwenke). 8°.	2	20
Bote u. B.	**Nicolai,** die lust. Weiber von Windsor. 8°.	7	50
Schott.	**Rossini,** Tell. 8°.	14	—
Bote u. B.	**Rubinstein,** Maccabäer. 8°.	16	50
B. u. H. 311	**Schumann,** Op. 50. Parad. u. Peri (v. C.) 8°	7	50
" 309	—— Op. 115. Manfred (vom Comp.) 8°. .	4	50
Rieter-B.	—— Op. 138. Spanische Liebeslieder. 8°. .	5	50
"	—— Op. 140. B. Pagen u. d. Königstocht. 8°	6	50
"	—— Op. 143. Glück von Edenhall. 8° . .	5	—
"	—— Op. 148. Requiem. 8°	6	50
Bote u. B.	**Verdi,** Aida. Orig.-Papp-Einbd. 4° . . .	30	—
Fürstner.	**Wagner,** Rienzi. 8°	17	50
"	—— der fliegende Holländer. 8°.	12	—
"	—— Tannhäuser. 8°	14	—
B. u. H. 301	—— Lohengrin (Uhlig). 8°.	7	50
" 303	—— Lyr. Stücke a. Lohengrin (Wagner) 8°.	5	—
" 14	**Weber,** der Freischütz. 8°.	3	50
" 17	—— Oberon. 8°.	3	70

Die mit Ziffern versehenen Werke sind der Volksausgabe Breitkopf und Härtel entnommen.

Breitkopf & Härtel's Textbibliothek

herausgegeben von

Capellmeister Dr. H. M. Schletterer.

Serie I. Nr. 1—25.

(Preis jedes Heftes 25 ₰, Nr. 8, 9, 14, 15 à 40 ₰).

Nr. 1. Beethoven: Fidelio.
" 2. *Bellini: Die Montecchi und Capuleti.
" 3. Boieldieu: Johann von Paris.
" 4. Cherubini: Der Wasserträger.
" 5. *Donizetti: Lucrezia Borgia.
" 6. Gluck: Orpheus und Euridice.
" 7. Herold: Zampa.
" 8. *v. Holstein: Der Haideschacht.
" 9. *v. Holstein: Der Erbe von Morley.
" 10. *Lortzing: Der Wildschütz.
" 11. *Lortzing: Czaar und Zimmermann.
" 12. *Lortzing: Der Waffenschmied.
" 13. *Lortzing: Undine.
" 14. *Meyerbeer: Die Hugenotten.
" 15. *Meyerbeer: Der Prophet.
" 16. Mozart: Idomeneus.
" 17. Mozart: Die Entführung.
" 18. Mozart: Figaros Hochzeit.
" 19. Mozart: Così fan tutte.
" 20. Mozart: Don Juan.
" 21. Mozart: Die Zauberflöte.
" 22. Mozart: Titus.
" 23. v. Weber: Der Freischütz.
" 24. v. Weber: Euryanthe.
" 25. v. Weber: Oberon.

*) Die bezeichneten Texte sind ausschließendes Eigenthum der Verleger.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

24 68504 9 031

BLB Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg